

Telefon: 0 233-27802
Telefax: 0 233-26057
Az.: 281/15/GL

Kommunalreferat
Forstverwaltung

Tischvorlage

Sturm Niklas und die Folgen für die städtische Forstwirtschaft

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03022

Kurzübersicht zur Bekanntgabe im Kommunalausschuss am 23.04.2015 Öffentliche Sitzung

Stichwort	Sturm Niklas und die Folgen für die städtische Forstverwaltung
Anlass	Sturm Niklas am 31.03.2015
Inhalt	Dem Stadtrat wird ein Überblick über die Sturmschäden und deren Beseitigung in den städtischen Wäldern gegeben.
Entscheidungsvorschlag	Der Bericht über die Schäden des Sturms „Niklas“ und deren Beseitigung werden zur Kenntnis genommen.
Gesucht werden kann auch nach:	Sturmschäden, städtische Wälder, Forstwirtschaft

Telefon: 0 233-27802
Telefax: 0 233-26057
Az.: 281/15/GL

Kommunalreferat
Forstverwaltung

Sturm Niklas und die Folgen für die städtische Forstwirtschaft

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03022

Bekanntgabe im Kommunalausschuss am 23.04.2015

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Aktuelle Situation nach Sturm „Niklas“

Mehr als zwei Wochen ist es nun her, dass der Orkan „Niklas“ über Deutschland hinwegfegte (31.03.2015). Dieser Orkan gehörte zu den stärksten Stürmen der letzten 30 Jahre. "Niklas" war nach Einschätzung des privaten Wetterdienstes MeteoGroup fast so stark wie "Kyrill" im Januar 2007.

Auch die Wälder der Städtischen Forstverwaltung, einem Betrieb des Kommunalreferats, rund um München blieben vom Sturmtief nicht verschont. Zwar ist das Schadgebiet deutschlandweit regional begrenzt. Leider stellte jedoch gerade die Region südlich von München über Landsberg, Weilheim bis nach Starnberg, in der sich viele Wälder des Kommunalreferats befinden, eines der Epizentren des Orkans dar. Besonders große Schäden hat Niklas im Stiftungswald Forst Kasten hinterlassen.

Insgesamt wurden in den städtischen Wäldern etwa 50.000 Bäume umgeweht, das entspricht ungefähr 50.000 Festmetern (fm) Holz. Die Menge an Holz, welche die Städtische Forstverwaltung normalerweise über das ganze Jahr verteilt aus Ihren Wäldern nachhaltig entnimmt, liegt bei rund 36.000 fm. Dies bedeutet, dass Sturm Niklas knapp den ein- einhalbfachen jährlichen Nutzungssatz geworfen hat. Zum Vergleich, 1991 haben „Vivien“ und „Wiebke“ in den städtischen Forsten ca. 150.000 fm geworfen, also wesentlich mehr.

Insgesamt wird Niklas in Deutschland und den angrenzenden Ländern 3 bis 4 Mio. fm Windwurfholz produziert haben, mit einem deutlichen Schwerpunkt von ca. 2 Mio. fm in Bayern und hier wiederum mit dem Fokus in den Landkreisen München, Starnberg, Landsberg am Lech, Bad Tölz-Wolfratshausen und Ebersberg.

2. Maßnahmen zur Schadensbereinigung

In den ersten Tagen nach dem Sturmereignis war für die Städtische Forstverwaltung das Aufschneiden der Waldwege die Hauptarbeit. Nun beginnt die Städtische Forstverwaltung München die entwurzelten oder gebrochenen Bäume nach und nach aufzuarbeiten.

Auch wenn die Situation vor Ort zum Teil dramatisch wirkt, konnten durch die optimale Vorsorge der Städtischen Forstverwaltung die Schäden so gut wie möglich minimiert werden. Betroffen sind vom Orkan ausschließlich Fichten. Größere Kahlfelder sind durch die Sturmeeinwirkung nicht zu befürchten, weil am Waldboden bereits gesunde und wesentlich robustere Laubbäume nachwachsen, die von den städtischen Förstern in den letzten Jahren und Jahrzehnten angepflanzt wurden. Diese jungen Bäume müssen möglichst rasch von den umgeworfenen Fichten befreit werden, damit sie die Waldfunktionen der geworfenen Althölzer übernehmen können. Sollten kleine Kahlfelder entstehen, werden diese in den nächsten Jahren hauptsächlich mit Eichen, Hainbuchen und Linden wieder aufgeforstet. Diese Bäume sind wesentlich stresstoleranter gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels als die Fichte.

Für die städtische Forstwirtschaft kam Sturm Niklas zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt: Die Bäume stehen im Frühjahr voll im Saft, der Borkenkäfer schwärmt aus und die Sägewerke sind voll. Dennoch besteht kein Grund zur Sorge: Schräg stehende oder auch komplett umgefallene Bäume, deren Wurzel zumindest noch zum Teil mit dem Erdreich verbunden sind, können auch im Lauf der nächsten Wochen und im Sommer aufgearbeitet werden. Bei abgebrochenen Kronen oder einzelnen Baumstümpfen ist die Situation kritischer zu sehen. Diese sind das ideale Biotop für den Borkenkäfer und müssen möglichst zügig aus den Wäldern entfernt werden. Danach werden großflächigere Sturmbrüche aufgearbeitet.

Die Städtische Forstverwaltung steht demnach vor der Aufgabe, das Holz nicht kopflos und hektisch aufzuarbeiten. Möglich wäre dies mit den heutigen Maschinenkapazitäten, ist aber kontraproduktiv, da nicht gewährleistet ist, dass das Holz auch sofort von den Sägewerken abgefahren wird. Qualitätsverluste und eine Borkenkäfervermehrung wären die Folge. Ziel der Städtischen Forstverwaltung ist es, die Windwurfhölzer kontinuierlich, zügig aufzuarbeiten und die Einschlagskapazitäten auf den Holzabfluss aus dem Wald in die Sägewerke einzutakten. Sollten die Sägewerke zeitweise nicht mehr aufnahmefähig sein, wird versucht das Holz im Trockenlager und Nasslager außerhalb des Waldes auszulagern, um damit die Borkenkäfervermehrung zu unterbinden. Mit Insektiziden wird das Holz nicht behandelt, dies ließe die **Naturlandzertifizierung** der Städtischen Forsten ohnehin nicht zu.

Positiv für die Städtische Forstverwaltung ist, dass die Schäden regional sehr begrenzt sind. Die Aufräumarbeiten werden daher voraussichtlich bis Oktober komplett abgeschlossen sein. Um die Arbeiten zügig voranzubringen, ist bei flächigen Wüsten in Stadtnähe auch der Einsatz von Holzernemaschinen, so genannten „Harvestern“, unumgänglich. Deren kraftvoller Hydraulikarm kann die unter Spannung liegenden, teilweise verbogenen Stämme für den Menschen sicher vom Wurzelteller trennen und aufarbeiten.

In der naturnahen Waldwirtschaft, wie sie von den städtischen Förstern betrieben wird, garantiert der gezielte Einsatz dieser Maschinen auf festgelegten Fahrlinien möglichst geringe Auswirkungen auf den Wald und besonders den Waldboden. Außerdem sind die Waldarbeiter in der Kabine des Harvester optimal vor herabfallenden Ästen oder plötzlich umstürzenden Bäumen geschützt. Diese Gefahr besteht vor allem nach Sturmschäden in besonderem Maße.

Darüber hinaus ist es -nicht zuletzt auch zum Schutz der Waldbesucher- unumgänglich, dass für die Beseitigung der Sturmschäden Waldwege zeitweise gesperrt werden. Hierfür müssen wir schon jetzt die Bevölkerung um Verständnis bitten.

3. Fazit und Ausblick

Die Forstwege sind zu etwa 90% wieder frei. Dennoch besteht in Teilstücken, in denen die Sturmschäden erkennbar noch nicht beseitigt wurden, noch erhebliche Gefahr. Viele Bäume sind nur umgeknickt, aber nicht umgestürzt. Abgebrochene Äste, die noch in den Baumkronen hängen, können jederzeit herunterfallen. Auf diese Gefahrenlage hat das Kommunalreferat in einer ausführlichen Pressemeldung vom 22.04.2015 bereits öffentlich aufmerksam gemacht.

Die monetären Schäden, die Niklas in den Städtischen Wäldern angerichtet hat, sind derzeit noch nicht vollumfänglich abzusehen. Der durchschnittliche Holzpreis wird erfahrungsgemäß um 15 € pro Festmeter sinken. Bei einer Sturmwurfmenge von ca. 50.000 fm ist somit mit einem Verlust von 750.000 € zu rechnen. Zusätzlich wird in den nächsten Jahren in der Städtischen Forstverwaltung weniger als der jährliche Hiebsatz eingeschlagen werden, damit die Nachhaltigkeit für die Zukunft wieder gesichert ist. Auch die Aufarbeitungskosten werden steigen, da die Sturmwurfauflistung zum Teil schwieriger oder zeitaufwendiger ist. Wie hoch genau diese Mehrkosten ausfallen, ist derzeit noch nicht abschätzbar. Auch kann jetzt noch keine Prognose über die aus Niklas resultierenden Wiederaufforstungskosten abgegeben werden. Es wird sich aber in den Folgejahren auch hier um mehrere 100.000 € Zusatzkosten handeln.

Zwar sind die Schäden, die der Sturm „Niklas“ in den Wäldern angerichtet hat, hoch und haben auch die Städtische Forstverwaltung vor technische und finanzielle Herausforderungen gestellt. Es hat sich jedoch eindeutig gezeigt, dass uns die jahrzehntelange ökologische und nachhaltige Ausrichtung der Waldwirtschaft durch die Schaffung strukturreicher, stabiler Waldökosysteme in der Nachfolge von Fichtenreinbeständen in dieser extremen Situation vor noch weitaus größeren Schäden bewahrt hat.

4. Beteiligung der Bezirksausschüsse

In dieser Angelegenheit besteht kein Anhörungsrecht des Bezirksausschusses.

5. Unterrichtung der Korreferentin und des Verwaltungsbeirates

Der Korreferentin des Kommunalreferates, Frau Stadträtin Ulrike Boesser, und dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Herbert Danner, wurde ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet.

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Referent

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Axel Markwardt
Berufsmäßiger Stadtrat

III. Abdruck von I. und II.
über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Revisionsamt
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
z.K.

IV. Wv. Kommunalreferat - SB

Kommunalreferat

I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

II. An
Forstverwaltung
z.K.

Am _____